



UWE STRATMANN / ARD / DDP

Yogeshwar

ARD

„Ich glaube an den Bildungsauftrag“

Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar, 48, über seine neue Sendung „Wissen vor acht“

SPIEGEL: Seit vergangener Woche zeigt die ARD abends Ihre Zwei-Minuten-Erklärshow. Geht so was im boomenden Wissenschafts-TV nicht unter?

Yogeshwar: Das meiste von diesem Boom ist nur Etikettenschwindel. Überall steht heute „Wissen“ drauf, ob es das Verpacken von Würstchen ist oder der große

BH-Test. Auch Quiz gilt ja fast als Wissenschaft.

SPIEGEL: Haben Sie etwas gegen Unterhaltung?

Yogeshwar: Überhaupt nicht. Aber mir fehlt da einfach die Liebe zum Inhalt. Diesen Quizmastern geht es nur um das Abarbeiten von A, B oder C, und die restliche Zeit wird rumgeblödel.

SPIEGEL: Was machen Sie dann im TV?

Yogeshwar: Ich versuche, in dieser medialen Kirmes das zu tun, weshalb

ich angefangen habe. Fernsehen hat einen Bildungsauftrag. Auch wenn das anachronistisch klingen mag. Daran glaube ich.

SPIEGEL: Ist es schon Bildung, zu wissen, wo das Croissant herkommt?

Yogeshwar: Man kann auch ohne dieses Wissen überleben. Aber man kann ja auch sehr gut Auto fahren, ohne zu ahnen, wie ein Motor funktioniert. Es ist interessant, Bezüge zu zeigen – auch bei einem Frühstückshörnchen. Aber ich möchte auch erklären, wie der US-Präsident gewählt wird. Meine These: Neun von zehn wissen es nicht.

SPIEGEL: Passt Ihre Sendung dann nicht besser direkt vor die „Tagesschau“ statt auf den Sendeplatz 19.45 Uhr?

Yogeshwar: Das wäre in der Tat perfekt. Ein Auslöser für dieses Format war, als vor Jahren in der „Tagesschau“ das Wort „ratifiziert“ fiel. Am nächsten Tag habe ich die Kollegen in der Redaktion gefragt, was das heißt. Die wussten das alle nicht.

SPIEGEL: Ist es schwer, in zwei Minuten etwas zu erklären?

Yogeshwar: Es ist furchtbar schwer. Unterproduktionstechnischen Gesichtspunkten ist das ein völliger Rohrkrepierer. Fernsehmacher denken immer nur in Minutenpreisen. Nun mache ich eine aufwendige Recherche für gerade einmal 2 Minuten und 15 Sekunden. Vielleicht ist das das Gute zu viel. Aber ich denke, die Zuschauer merken, dass in dieser kurzen Zeit mehr steckt als in den immergleichen Produkten der TV-Massenproduktion.

SPORTRECHTE

Kartelläger gefährdet DFL-Vertrag mit Kirch

Der milliardenschwere TV-Vertrag zwischen der Deutschen Fußball Liga (DFL) und Leo Kirch könnte noch platzen, sollten sich die Untersuchungen des Bundeskartellamts in die Länge ziehen. Ursprünglich wollten Kirchs Firma Sirius und die DFL die TV-Rechte für die drei Bundesliga-Spielzeiten ab 2009 schon Ende Februar ausschreiben. Doch weil die Bonner Behörde die zentrale Vermarktung der Rechte und die Verträge zwischen DFL und Sirius umfangreich prüft, verzögert sich die Vergabe. Starte die gemeinsame Ausschreibung nicht bis zum Herbst, berichten Beteiligte, könnten beide Seiten noch aus dem Vertrag aussteigen. Sender wie RTL oder Sat.1 etwa, denen



MIGUEL VILLAGRAN / AP

Bundesliga-Übertragung

Sirius gern Rechte verkaufen würde, brauchten Zeit für die Programmplanung und die Gespräche mit potentiellen Werbepartnern. Das Geschäft mache auch für beide Seiten keinen Sinn, wenn die Zeit zu knapp werde, um eine gemeinsame TV-Produktion aufzubauen, heißt es bei Insidern: Kirch und die DFL wollen im Bezahlfernsehen künftig keine Rechte mehr verkaufen, sondern ein bereits fertigproduziertes Bundes-

liga-Programm. Das müsste auch der Abo-Kanal Premiere übernehmen, wenn er die Spiele zeigen will. Premiere hat dagegen jedoch beim Kartellamt protestiert. Sollte die Behörde Premiere erlauben, weiter ein eigenes Programm herzustellen, würde sich allerdings der Aufbau einer TV-Produktion kaum lohnen. Den Schaden hätte vor allem Kirch, der hier den meisten Gewinn erzielen kann. In diesem Fall müsse neu verhandelt werden, heißt es. Eine Erlösgarantie über drei Milliarden Euro, die Kirch den 36 Bundesliga-Clubs über die nächsten sechs Jahre gegeben hat, dürfte dann aber kaum zu halten sein. Bisher hoffen beide Seiten, dass die Ausschreibung in den kommenden Wochen starten kann. Doch das Kartellamt will neben den Clubs auch die TV-Sender noch befragen. Kirch und die DFL wollten die Informationen nicht kommentieren. Man habe volles Vertrauen in die Arbeit des Kartellamts, hieß es.